download unter www.biologiezentrum.at

gelegten „lobenswerthen Eifers" mit der Verordnung des k. k. Kreishauptmannes zu Villach Grafen von Stubenberg ddo. 25. Juli 1815 als wirklicher Bezirks-Commissär zu Spittal bestätigt und behufs Eidesablegung in dieser Eigenschaft auf den 8. August zum k. k. Kreisamte in Villach vorgeladen.

Rizzi blieb bis zu seinem, leider früh (in den zwanziger Jahren) erfolgten Tode Landrichter in Spittal und erfreute sich wegen seiner ganz durch eigene Kraft erworbenen Tüchtigkeit allgemeiner Achtung.

Die voranstehende Eingabe hat einige interessante Momente aufzuweisen. Im großen Ganzen athmet aus dem Schriftstücke nicht der gewöhnliche kanzleimäßige „Schimmel", es weiset allenthalben die Spuren des eigenen Weges, welche der Autodidakt Johann Rizzi wandelte und mit berechtigtem Eigenbewußtsein hebt unser Mann hervor, wie er nicht nach zunftgemäßer Schablone, sondern auf dem Wege mühevoller, selbstständiger, gleichzeitig im practischen Leben geläuterter Studien „selbst in der geheiligten Justitz" zu einem wichtigen und angesehenen Amte emporgestiegen ist.

Der frühe Tod des Vaters nöthigte den am 22. Jänner 1816 in der Burg Spittal geborenen Sohn Vinzenz, den gleichen schwierigen Weg zu betreten, den der Vater wandelte, ein Umstand, der freilich dann auch die Lebenskraft dieses würdigen, nach seinen geistigen wie Character-Eigenschaften tüchtigen Mannes, nach kaum vollstreckten 40 Lebensjahren wieder aufgezehrt hatte.

L. Beckh-Widmanstetter.

Der Markt Spittal,

Hauptort der fürstlich Porcia'schen Grafschaft Ortenburg in Oberkärnten, brannte am 29. April 1797 fast gänzlich ab. Ueber dieses Ereigniß erstattete am 1. Mai 1797 der fürstliche Landrichter von Pirkenau an den Vicedom folgenden im Grafschaftsarchive im Original verwahrten Bericht:

Wohl löbl. Hochfürstl. v. Portzia'sche Vizedomschaft der Grafschaft Orttenburg!

An den 29. d. M. und Jahres war der Tag, allwo die schon durch 18 Täge in hierortigen Land, und Marktgerichtlichen Bezirke sehr beträchtlich, nemlich mit 8000 Mann gelagert gewesene Republikanische Truppe ihren Abmarsch nahme, aber ungeacht man die

download unter www.biologiezentrum.at

äußerste Kräfte diese wahrhaft in höchsten Grade undankbar bezeigte Truppe mit erforderten Lebensmitteln täglich zu versehen, anstrengte, versetzte doch dieser Abmarsch die Bewohner des Markt Spitals in die so schreklich als höchst empfindlichste Lage, indem eben in diesen Tage, das ist den letzt abgewichenen Samstag als den 29. dieses nach Schlage 3 Uhr in der Fruhe bei dem bürgerlichen Wirth und Gastgeber Jochann Trattnig insgemein Lakenwirth[1]) in seinem grossen Scheuer so heftig das Feuer ausbrache, das alle dortselbst liegende Häuser nebst Spitl, und dessen Kirche in Zeit einer Stunde gänzlich in Asche gelegt worden, von danen laufte das Feuer an den Platze, allwo ingleichen alle Häuser, nebst der Burgg mit Ausschluße der Vizedomschaft von wittenden Flamen sogestaltig ergriefen worden sind, das die diesfählige Häuser meistens unwohnbar gemacht wurden, einige aber gar einfielen, gleiches Unglücke des Einsturzes betrafe eben das Benefiziaten Haus, allwo Herr v. Pachmann wohnte, und dessen sämmtliche anstossende Häuser; in der Burgg[2]) wittet annoch das Feuer, der erste und zweyte Trakt nebst der Kapelle, und die Wohnung des Herrn Schuvanelle (?), dann die Reitschule ist schon eingegangen, Gott schütze nur in der Burgg den letzten Trakt und das Archiv.[3])

Zu Beschreibung dieses so sehr drückenden, und zu Herze gehenden Unglückes ermangeln wahrhaft Unterzeichneten die Worte, weil von 169 Feuerstädten 112 nebst 20 großen Scheunen[4]), dann die Spittals-Kirche mit ihren Thurm, und Glocken (die Pfarkirche selbst mit dem Pfarhof stehet annoch) wurde nur inwendig, das ist die Pfarkirche beschädiget. Dem Pfarhof aber wurde einzig das Dach abgetragen, in Zeit 10 Stunden abbrannten; denn der Wind wittete

---

[1]) Das ist die heutige Sorgo'sche Bräuerei am Ostende des Ortes.

[2]) Im großen Saale des zweiten Stockes der Burg sind noch jetzt Spuren wahrzunehmen von den Verheerungen jenes Brandes.

[3]) Dieses blieb Gottlob in der That erhalten. Der Ausruf des Richters gibt Zeugniß von dem Werthe, welchen man damals dem Archive beilegte. Der demnächst in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission für histor. Denkmale vom Einsender dieser Notiz zur Veröffentlichung kommende Bericht, wird den historischen Werth des damals geretteten Archives, welchen Se. Durchlaucht der gegenwärtig im Genusse der Grafschaft stehende Fürst Ferdinand Porcia gebührend würdigt, ausführlich beleuchten. — Die werthvolle Bibliothek wurde jedoch damals von den Flammen verzehrt.

[4]) in 10 Stunden abbrannten, sollte es heißen und das folgende als Nachsatz angefügt werden. Die vielen Einschiebungen machen diesen Satz schwer verdaulich.

download unter www.biologiezentrum.at

auf das heftigste, es ware auch ein großer Abgang an Wasser, und Mangel an Hilfsleute, weil die von nächsten Dörfern zur Rettung eilende Leute von denen übral stehenden republikanischen Vorposten zurückgetrieben, ja auf einige gar geschossen wurde.

Das Feuer, wie alles brannte, ware in höchsten Grade und sehr erstaunlich anzusehen, das der Comandirende Herr Herr General Delmas wiederum zuruckriette, und denen Leuten zuriefe, sie sollen nur nicht hierüber so beklemmt, und betrübt seyn, der Schaden wird ihnen nach wahren Befund, und verläßiger Bestimmung von Herrn Herrn Obristbefehlshaber Bonaparte gewißlichst vergütet werden.[1])

Die Muthmassung demnach der Anlegung des Feuers fehlt einzig und allein auf die Republikaner, weil

a) wie der obenbesagte durch die ganze Nacht des 29ten dieses wachende Wirth und Gastgeber in seinem Scheuer einen Knaler gleich einem Schuße hörte, so sprang er aus dem Zimmer in seinen Hofe, da ersahe er schon seinen Scheuer, allwo sehr viele Franzosen lagen, in Flammen, und so

b) Wie an Markt Spittal anliegende Dörfer dieß erschreckliche Feuer wahrnahmen, so eilten sie zur Rettung dieser unglücklichen herbei, wurden hingegen, wie schon gemeldet, von den Franzosen samentlich zurückgetrieben, ja sogar an sie geschossen, dieses ist daher die wahre Abschilderung der jetzigen Markt Spittals traurigster Lage, die ich schon eher einer Wohllöblichen Vizedomschaft[2]) angedeutet hätte, wenn zuvor der Postlauf eröfnet gewesen wäre.

Weil die Bedachung der Wohnung der Dienner, neben der Vizedomschaft, dann eben die Bedachung aber nur in etwas an der Vizedomschaft um nur das Feuer nicht weiters zu treiben, müßte abgetragen werden, so scheinet mir sehr vortheilhaft zu seyn, sogleich an der Burgg und an der Reitschule ein Noth Dach zu machen, die von der Dächung aber beraubte Häuser sogleich mit der gehörigen Bedachung zu versehen.

Worüber allso die Vizedomschaftliche Benehmigung in Kürze erwärtige, und anbei mit gehorsamster Hochachtung bin

v. Pirkenau m. p.
Landrichter.

Spittal den 1ten May 1797.

---

[1]) Davon wissen die Annalen von Spittal allerdings nichts zu erzählen.

[2]) Diese befand sich damals in Klagenfurt.

download unter www.biologiezentrum.at

Meine Nachfragen über dies Ereigniß im Markte Spittal, ergaben eine nicht unwichtige Ergänzung hinsichtlich der Entstehungsursache des Brandes, aus verläßlicher zeitgenössischer Quelle. Der Zeitgenosse war Herr Ferdinand Ehegartner, einstiger Postmeister zu Spittal, welcher seinem Schwiegersohne Herrn Franz Heiß, Besitzer des bekannten ersten Gasthofes in Spittal, ehemaligen Reichsraths-Abgeordneten, den Anlaß des Brandes wiederholt folgend erzählte:

Während der Besetzung Spittals durch die Franzosen habe der damalige Lakenwirth den französischen Truppen seinen Heuvorrath zur Verfügung gestellt, mit der beigefügten Bitte, daß eine räumlich abgegrenzte und bezeichnete Partie ihm vorbehalten bleibe. Der commandirende General genehmigte dies und brachte dieses Uebereinkommen durch einen an der betreffenden Stelle angeschlagenen Befehl für die Mannschaft zum Ausdrucke.

An dem letzten Tage der Anwesenheit der Franzosen habe ein französischer Soldat Heu dem vorbehaltenen Theile entnommen, der Wirth die Anzeige erstattet, dadurch die Bestrafung des Mannes hervorgerufen. Aus Rache habe nun dieser Mann oder einer seiner Cameraden unmittelbar vor dem Abmarsche in das in hölzerner Scheune aufbewahrte Heu geschossen, so den Brand veranlaßt.

Als das Unglück geschehen war, sei es die Absicht des französischen Generals gewesen, seine gesammte Mannschaft zum Löschen zu befehligen; der damalige Bürgermeister (oder Stadtrichter) Holzmann (?) habe jedoch dagegen höchlichst protestirt. Darauf seien die Franzosen sogleich abgezogen und eben die Zurückweisung ihrer Hilfeleistung dürfte die Ausschreitung der Franzosen gegenüber den zur Löscharbeit herbeieilenden Bauern aus der Umgebung erklären, freilich nicht entschuldigen.

Das Benehmen des feindlichen Generals Delmas, der nach dem Berichte Pirkenaus sogar noch einmal zurückritt um die Marktbewohner zu beschwichtigen, zeigt sich in diesem Zusammenhange als ein correctes und humanes. Wohl dürfte er auch den Urheber des Unglückes schärfstens bestraft haben.

Der Ortenburg'sche Vicedom in Klagenfurt befahl am 10. Mai 1797 dem Landrichter, legale Beweise zu erbringen über die Entstehungsursache des Feuers und die detaillirte Festsetzung des Schadens. Weitere Actenstücke, welche sich mit der Urheberschaft des Brandes befaßten, fand ich nicht vor, die Schaden-Erhebungen der Gemeinde-

download unter www.biologiezentrum.at

angehörigen dürften im Gemeindearchive liegen, der Schaden des Fürsten allein wurde auf 70.000 fl. veranschlagt.

Dies zur Feststellung eines landesgeschichtlichen, für die Betroffenen folgenschweren Ereignisses.

L. Beckh-Widmanstetter.

Bericht über das naturhistorische Landesmuseum 1881.

(Schluß.)

Vermehrung der Sammlungen.

Ueber die Schenkungen, durch welche die Sammlungen vermehrt worden sind, darf der Bericht mehr allgemein gehalten werden, nachdem sie, soweit dieselben der Zeit bis Juni angehören, bereits in der Carinthia Nr. 6 veröffentlicht worden sind, die übrigen in den nächsterscheinenden Nummern der Carinthia veröffentlicht werden.

a. Für das zoologische Cabinet lieferten die werthvollsten Stücke die Klagenfurter Jagdgesellschaft durch Herrn Director Pöschl: ein schönes Exemplar eines am Wörther See erlegten Seeadlers, Haliaëtos albicilla, altes Männchen, und

Herr Notar v. Webenau in Feldkirchen: ein junges Exemplar derselben Art, am Ossiacher See erlegt.

Herr Dr. Tschauko übergab Bälge von exotischen Vögeln, mehrere Exemplare sehr schöner Korallen, Land- und Süßwasserschnecken von Ceylon und Egypten, 41 Arten Landschnecken aus Dalmatien und 34 Arten Seeconchylien der Adria und des rothen Meeres.

Herr Gruber in Maria Saal: Eier von verschiedenen Vögeln und ein Ei im Ei.

Herr Franz Erwein: einige Singvögel, einen Maulwurf, ein Bezoard.

Herr Kaufmann Plaßnig: 1 Fuchs, 1 Eichhörnchen, 3 Krebse.

Herr Fürst Rosenberg: einen Seetaucher.

Herr Arthur Reiner: eine Sandviper, Kreuzotter, braune Viper, 2 Ringelnattern, 2 Blindschleichen.

Herr v. Schindler: einen großen Würger, Citronenzeisig.

Herr Graf von Neuhaus: einen Braunkehlchen, Fliegenschnäpper.

Herr Strugger in Victring: einen Kukuk, Rohrmeise.

Herr Pollak: 2 Wellensittiche.

Herr Mayer in Hörzendorf: einen Eistaucher.

Herr P. Guttei in Kappel: einen Hahn mit 3 Füßen.

Herr Raunecker: einen Purpurreiher.

Frau Baronin Hauser: einen kleinen Lappentaucher.

Herr Trebessinger: eine Lerche, eine Kupfernatter.

Herr Zusner in Heil. Blut: ein Uhu-Ei.

Herr Ritter von Hauer: einen Polyphylla fullo.

Herr F. Fortschnigg: einen Sichelschnäbler.

Herr von Pirkenau: ein Hornißnest.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia I

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Beckh-Widmanstetter L.

Artikel/Article: Der Markt Spittal 57-61